

# Freundschaft

## Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 19. November 1986

Nr. 223 (5351)

Preis 3 Kopeken

### Im Namen des Gedeihens der Heimat

#### Sechste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Als den Ausdruck ihres Willens fassen die sowjetischen Menschen den von der Partei ausgehenden Kurs auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes auf. Die aktive Haltung eines jeden schafft die Grundlage für diese Beschleunigung, für die Realität unserer Pläne und den Erfolg der Sache, die historische Folgen für unser Vaterland und seine Rolle in der Welt haben wird. Nur die hingebungsvolle Arbeit und die Initiative der Massen vermögen diesen Kurs auf Erneuerung und Schöpferium ins Leben umzusetzen.

Mit großer Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des zwölften Planjahres erwärmen die Auserwählten des Volkes, die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, die Wege zur Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU. Sie unterstützen, daß der Übergang zum Neuen in allen Lebensbereichen aktiv durchgeführt wird, unterbreiten konkrete Vorschläge zur qualitativen Wende, bestimmen Wege zur Nutzung der langfristigen strategischen Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums.

niger ständiger Kommissionen der Kammer vorgenommen.

Der Vorsitzende der Plan- und Haushaltskommission des Nationalitätensovjets N. I. Maslennikow hielt das Korreferat der ständigen Kommissionen des Nationalitätensovjets über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1987 und über den Verlauf der Planerfüllung im Jahr 1986, über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 und über die Durchführung des Haushalts für das Jahr 1986.

Die ständigen Kommissionen der Kammer, sagte er, haben im Voraus den Plan und den Haushalt des Landes für das Jahr 1987 erörtert, den Verlauf der Planerfüllung in diesem Jahr und die Durchführung des Haushalts für das Jahr 1985 analysiert und Gutachten vorbereitet. Eine wesentliche Besonderheit bei der Aufstellung des Plans für das Jahr 1987 ist der entschiedene Verzicht auf die frühere Planung, ausgehend vom erreichten Niveau.

Erststrangige Aufmerksamkeit gilt der Bewertung der Wirksamkeit der im Plan vorgesehenen Maßnahmen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie zur stärkeren Beeinflussung der volkswirtschaftlichen Ergebnisse durch die Wissenschaft. Die Staatliche Erzeugnisabnahme muß der Produktion mindervertiger Technik und Ausrüstungen einen festen Riegel vorschreiben. Doch ist man dazu bei weitem nicht überall bereit, stellte der Korreferent fest.

Die Kommissionen forderten von den Ministern und anderen zentralen Staatsorganen der UdSSR sowie von den Republikorganen, eine grundlegende Wende beim Bau von Objekten der sozialen Infrastruktur herbeizuführen.

Große Bedeutung wird im Plan der Realisierung des Lebensmittelprogramms beigemessen. Im nächsten Jahr müssen die organisatorischen, ökonomischen und sozialen Faktoren der weiteren Entwicklung der Agrar-Industrie-Produktion vollständig in Gang gesetzt werden.

Ein Gegenstand der sorgfältigen Erörterung durch die Kommissionen waren Fragen einer besseren Befriedigung der kaufkräftigen Nachfrage der Bevölkerung.

Die Aufgaben des Staatsplans und des Haushalts der UdSSR für das Jahr 1987, sagte der Deputierte abschließend, entsprechen den Zielsetzungen des XXVII. Parteitag der KPdSU.

Der Deputierte J. J. Sokolow, Erster Sekretär des Brester Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Belorusslands, betonte, daß die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes vom Beitrag jedes Kollektivs und jedes Werktätigen abhängt, und lenkte die Hauptaufmerksamkeit auf die im Gebiet vorhandenen Reserven sowie auf die ernsthaften Mängel, die die Umgestaltung hemmen. Akut ist beispielsweise das Problem der Verbesserung der Erzeugnisqualität, es gibt Kollektive, die im Plan nicht nachkommen. Es gilt noch, eine große Arbeit zur allgemeinen Durchsetzung des Geistes hoher Verantwortung für die allgemeine Sache, zur energischen Einführung führender Technologien und fortschrittlicher Formen der Arbeitsorganisation zu leisten.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der RSFSR Deputierte W. I. Kasakow stellte fest, daß in der Ökonomie der Republik noch nicht wenig Reserven und Möglichkeiten ungenutzt bleiben. In vielen Zweigen verläuft die Umgestaltung nur langsam. Sie hat noch nicht alle Arbeitskollektive erfaßt. Nicht überwunden ist der Rückstand bei der Erfüllung von Vertragslieferungen und Aufgaben in der Erzeugnisinventur. Nicht wenig Klagen ruft die Qualität der Waren und das Niveau des Kundendienstes hervor.

Der Deputierte kritisierte die Unionsplanungsorgane für die nicht volle Berücksichtigung des Bedarfs nach der Entwicklung des sozialen und kulturellen Sektors der Russischen Föderation.

Über die ersten Ergebnisse der Umgestaltung berichtete die Deputierte G. S. Sharko, Abgleicherin für Radioapparate im Lwower Fernsehwerk der Produktionsvereinigung "Elektron".

Die Deputierte ging außerdem auf das akute Problem der Versorgung der Stadt Lwow mit Wasser ein.

Der Deputierte W. G. Tschirskow, Minister für Bau von Betrieben der Erdöl- und Erdgasindustrie, stellte fest, daß die Werktätigen des Zweigs oft unter schwierigen Klimaverhältnissen arbeiten müssen.

Der Redner behandelte ausführlich die Wege der Entwicklung des sozialen Bereichs, der besonders wichtig beim Wachstumsverfahren zur Nutzbarmachung der Erdöllagerstätten, z. B. in Westsibirien, ist. Im zweiten Jahr der Planperiode wird sich das System der Nebenwirtschaften schneller als früher entwickeln und die Versorgung der Bauschaffenden mit Waren und Dienstleistungen sich verbessern.

In der neuen Atmosphäre, die sich im Lande herausbildet, sagte der Deputierte W. A. Grebenjuk, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR, aktiviert sich immer mehr der Faktor Mensch, erstarken Disziplin und Organisiertheit.

Noch krasser aber — angesichts der positiven Wandlungen — treten die ungelösten Probleme hervor, die der Steigerung des Intensivierungstempos im Wege stehen. Eines davon ist die Reduzierung der manuellen Arbeit.

Der Deputierte W. W. Karpow, Erster Vorsitzender des Schriftstellerverbandes der UdSSR, ging auf die Probleme der Wahrheit des Lebens und der Wahrheit der Kunst ein. Dabei betonte er, daß man nach dem XXVII. Parteitag der KPdSU viel über Mängel und Unterlassungen spricht und schreibt. Doch man darf sich nicht mit der Tendenz abfinden, unterstrich er, nur Mängel und negative Seiten unseres Lebens zu sehen. Heute ist das keine volle Wahrheit mehr. Das ist nur die halbe Wahrheit. Die volle Wahrheit besteht heute darin, daß die Partei die Mängel wahrnimmt, sie richtig einschätzt und das Volk zur Überwindung aller unwürdigen Erscheinungen im wirtschaftlichen und geistigen Leben anführt.

Probleme des Wohnungsbaus berührte in seiner Ansprache der Deputierte W. K. Mikucjaukas, Erster Sekretär des Vilnius Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Litauens. Er unterstrich, daß die Entwicklung des individuellen Wohnungsbaus in der Stadt zur Lösung dieses lebenswichtigen Problems beitragen könnte.

Nicht minder wichtig ist es, neben dem Bau neuer Wohnhäuser auch die vorhandenen zu erhalten. Dazu sind aber materielle und technische Ressourcen erforderlich.

Die Deputierten, die auf den Sitzungen im Unions- und im Nationalitätensovjet das Wort ergriffen, unterstrichen die einmütige Billigung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates durch das sowjetische Volk, die auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, auf die Verhütung einer nuklearen Katastrophe und auf die Festigung des Friedens auf der Erde gerichtet ist.

Die Deputierten schlugen vor, die Tagung unterbreiteten Entwürfe des Plans und des Haushalts des Landes für das nächste Jahr zu billigen.

Am 18. November, um 10 Uhr vormittags wurde im Sitzungssaal der Kammer des Obersten Sowjets die zweite Sitzung des Nationalitätensovjets eröffnet.

Mit Beifall begrüßten die Deputierten und Gäste die Genossen V. M. Tschebrikow, E. A. Schwarzwardnase, S. L. Sokolow, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, V. P. Nikonow.

In der Sitzung präsidierte der Vorsitzende des Nationalitätensovjets A. E. Voss.

Der Deputierte J. Nasirow, Anlagenfahrer in der Produktionsvereinigung "Fergananeftogintest", unterstrich in seiner Ansprache, daß der Kurs der Partei und des Staates auf entschiedene Umgestaltung und auf Beschleunigung des Tempos der sozialökonomischen Entwicklung vom Volk als der Ausdruck seines Willens aufgefaßt wurde. Er sieht gut ein, daß Aktivistenarbeit das sicherste Unterpfand für die Stärkung der Wirtschaftsmacht des Vaterlandes und der Festigung des Friedens auf der Erde ist.

Mit tiefer Besorgnis sprach der Deputierte über die Notwendigkeit, die Natur zu schützen, damit auch unsere Nachkommen ihre Rechte nutzen können. Bedauerlicherweise tun das in Fergana nicht alle.

Die Überwindung negativer Erscheinungen und alles Überlebten, was der weiteren Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung im Wege steht, bildet den Hauptinhalt der Tätigkeit der Arbeitskollektive, sagte der Deputierte N. F. Tatarschuk, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU Kalinin.

Sehr entschieden verwies der Redner auf die Notwendigkeit, das Waggonbauwerk von Kalinin zu reorganisieren.

Der Deputierte M. I. Berdsenischwill, ein Bildhauer aus Georgien, sprach über die Notwendigkeit, an Erscheinungen der Wirklichkeit vom parteilichen Standpunkt aus heranzugehen, der Fadhheit und der Minderwertigkeit in der schöpferischen Arbeit einen Riegel vorzuschieben. Gegenwärtig, sagte er, bereiten die Künstler Georgiens eine Ausstellung vor, die demnächst in Moskau eröffnet werden soll.

ben umsetzen. Die Rednerin betonte, daß das Tempo der Durchführung der Schulreform vor allem durch die mangelhafte materielle-technische Basis und die veralteten Lehrbücher gehemmt wird.

Die Realisierung der Aufgaben für das zweite Jahr des zwölften Planzeitraums diktiert ganz offensichtlich die Notwendigkeit, zu neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung überzugehen. Im Hinblick darauf sagte der Deputierte M. I. Bussygin, Minister für Holz-, Zellulose-Papier- und Holzverarbeitungsindustrie der UdSSR, daß der Zweig zur Zeit die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen dazu vollendet.

Die Ausrichtung des zur Erörterung stehenden Plans auf die beschleunigte Lösung sozialer Probleme wurde vom Deputierten G. N. Kisselew, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens, hervorgehoben.

Nach der Meinung des Deputierten ist es wichtig, im Plan für das zweite Jahr des Planjahres eine größere Ausbildung von Kadern, eine rationellere Nutzung von Arbeitsressourcen sowie die Anwendung des wissenschaftlichen Potentials in der Praxis vorzusehen.

Den Problemen der Verbesserung der Erzeugnisqualität widmete der Generaldirektor der moldauischen Produktionsvereinigung "Tschiltschmasch" Deputierte A. I. Bolschakow seine Rede. Er berichtete über die Schwierigkeiten, mit denen der Betrieb bei der Hebung des technischen Niveaus der Maschinenbauerzeugnisse stets zu tun hat. Einer der Wege für die komplexe Vervollkommnung der Qualität und des technischen Niveaus der Produktion ist die Einführung der Staatlichen Erzeugnisabnahme in den Betrieben.

Der Deputierte O. I. Pipikis, Ingenieur für Elektronenrechenmaschinen im Öltankzwischenlager Ventšpis, Lettische SSR, informierte über die Erfüllung der Zielprogramme zur Hebung des technischen Niveaus und zur Verbesserung der Erzeugnisqualität durch die Arbeitskollektive der Republik.

Der Rektor der Jerewaner Staatlichen Universität und Deputierte S. A. Ambarzumjan stellte fest, daß der Beschluß des ZK der KPdSU über die Hauptrichtungen der Umgestaltung der Hoch- und Fachschulbildung den Hochschulen große Selbstständigkeit des schöpferischen Suchens verliehen hat. Die auftragsgebundenen Forschungsarbeiten erfüllen sie jetzt in der Regel termin- und qualitätsgerecht.

Für deren Einführung wird jedoch später jahrelang nichts unternommen. Es ist notwendig, meint er, ein einheitliches staatliches System der Einführung und effektiven Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Volkswirtschaft zu schaffen.

Der Brigadier der Montagearbeiter der Verwaltung Nr. 33 des Trusts "Tadschikhimstroi" Deputierte S. Rachmonov äußerte sich über die Schlage im Investitionsbereich. Eine einschneidende Wende zum Besseren ist noch nicht erzielt worden. Es ist zu einem großen Rückstand bei der Inbetriebnahme von Objekten gekommen. Viele Mängel gibt es auch in der Arbeitsorganisation, unbefriedigend werden Mechanisierungsmittel eingeführt.

Der Faktor Mensch ist besonders unter den Bedingungen der Bauvorhaben im Norden wichtig, unterstrich in ihrer Ansprache die Deputierte L. D. Owsjanikowa, stellvertretende Chefärztin des Rayonkrankenhauses im Autonomen Bezirk der Chanten und Mansen.

Eine Reihe von Ministern und anderen zentralen Staatsorganen entwickeln den sozialen Bereich nach wie vor zu langsam.

Der Vorsitzende der Republikgewerkschaftsvereine Estlands, Deputierte M. A. Pedak konstatierte in seiner Ansprache, daß der Kommunal- und städtischen Versorgungswirtschaft in letzter Zeit mehr Aufmerksamkeit im Zentrum wie auch an der Basis geschenkt wird. Zugleich gibt es hier noch viele Probleme. Das Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR, das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, eine Reihe anderer Ministerien und zentraler Staatsorgane sowie die Ministerräte der Unionsrepubliken erfüllen nicht ihre Planaufgaben des Wohnungsbaus und des kommunalen Bauwesens.

Den erzielten Erfolg verankern, ihn unanfällig gegen klimatische Unbilden zu machen — so formulierte die Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft der Mordwinischen ASSR der Deputierte F. P. Ljabuschew, Chefagronom des Kolchos "Krasnoje Snamja" im Rayon Subawa Poljana. Am Beispiel seines Kolchos zeigte er, wie die Bauern den Unwetter hohe Disziplin, wissenschaftlich begründete Methoden der Wirtschaftsführung, industrielle Technologien, Bodenmelioration und sachkundige Düngung entgegenstellen.

Am 19. November setzt die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fort. (TASS)

### Ehre der Fabrikmarke

Nur einen Augenblick — und ein Element der Jacke ist fertig. So arbeitet Olga Ebert. Man traut seinen Augen nicht — so schnell wächst der Stapel Fertigteile. Als Brigadier gibt sie ein gutes Beispiel, wie man arbeiten muß.

„Sie hat's in sich, und ein guter Organisator ist sie auch“, sagt Valentina Almuchanova, Leiterin der ersten Näherei in der Konfektionsfabrik von Abai. Drei Jahre sind schon verstrichen, seit die Mädchen sie zu ihrem Brigadier gewählt hatten, und all die Zeit zählt dieses Kollektiv zu den besten. Die Arbeit klappt ihr, weil sie im Laufe der Jahre große Erfahrungen gesammelt hat und stets bestrebt ist, sich weiterzukualifizieren, weil sie hohe Ansprüche an sich stellt.

„Unsere Brigade“, sagt Olga, „näht Fertigteile: Taschen, Kragen, Kapuzen, Gürtel, Ärmel und anderes. Wir sind bestrebt, unsere Arbeit schnell und gut zu verrichten, damit die Arbeit in der Montageabteilung nicht stockt.“

Zu guten Leistungen verhilft uns der Brigadeauftrag. Wir haben ihn vor drei Jahren eingeführt. Heute braucht man schon niemand zu überzeugen, daß er vorteilhaft sei. Es ist also kein Zufall, daß sich mehr als 90 Prozent unserer Fabrikarbeiter in solchen Brigaden zusammenschlossen.“

Fast 150 Konfektioniere haben ihre Jahrespläne schon erfüllt. Allgemein bekannt sind hier die Namen der Bestarbeiter Nuranja Antropowa, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Tatjana Kulkowa, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Olga Heller, Deputierte des Stadtsowjets der Volksdeputierten,

Ilisa Kansafarowa und Ljubow Lommer. Durch ihre Leistungen stehen auch die Brigaden von Elvira Melcher, Lydia Herdt, Anna Kutowa hoch in Ehren. Es genügt zu sagen, daß etwa die Hälfte aller in der Fabrik Beschäftigten den Titel Aktivist der kommunistischen Arbeit tragen.

Das Endergebnis solcher Arbeit sieht so aus: Die Konfektionsfabrik in Abai ist oftmals als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb der Stadt hervorgegangen, sie belegt die ersten Plätze auch im Gebiets- und Republikwettbewerb. Seit Jahresbeginn sind bereits Erzeugnisse im Werte von 200 000 Rubel realisiert worden.

Von großer Bedeutung ist auch, daß man hier sehr gewissenhaft die Qualität der Erzeugnisse überprüft, was ihren guten Ruf festigt. Die Erzeugnisse der Fabrik finden stets ihren dankbaren Käufer. Das ist oftmals zurückzuführen, daß erstere jedes Jahr um 72 bis 78 Prozent erneuert werden. Der Neumontageplan der Produktion von Erzeugnissen mit dem Index „Hochmodisch“ wurde zu 124 Prozent erfüllt.

„Auf den Bügeln hängen, das Auge erfreuend, die Kleidungsstücke der neuen Partie. Bald werden sie verpackt und an die Konsumenten versandt. Das Besondere daran ist, daß sie über den Plan hinaus produziert worden sind. Dies ist das Verdienst der gut eingespielten Arbeit des ganzen Fabrikkollektivs, darunter auch von Olga Ebert; jedes Erzeugnis enthält ein Teilchen ihrer Arbeit.“

Georg STÖSEL,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Karaganda



### Ein doppeltes Fest

Ein doppeltes Fest begeht dieser Tage das Kollektiv der komplexen Vortriebsbrigade des Bergwerks „40 Jahre Komsomol“ im Lenin-

Polymetallkombinat, Gebiet Ostkasachstan: Die Bergarbeiter haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des Roten Oktober vorfristig erfüllt und das Jahresprogramm realisiert. Zugleich ist der Brigadier B. N. Semjonow (im Bild) zum Staatspreisträger der UdSSR geworden. Als Semjonow die Brigade übernahm, gehörte sie zu den chronisch nachhinkenden. Jetzt arbeitet das Kollektiv stabil, seine Leistungen werden immer besser. Vieles hat sich in dieser Zeit in der Brigade geändert. „Einer für alle und alle für einen“ heißt jetzt das Hauptprinzip der Brigade. Der Brigadauftrag hat hier festen Fuß gefaßt; nun gibt es keine „vorteilhafte“ und „unvorteilhafte“ Arbeitsgänge mehr. Ihre ganzen Wissen, all ihre Erfahrungen widmen die Kumpel der gemeinsamen Sache — dem Endresultat. Nicht von ungefähr ist die Arbeitsproduktivität hier allein in diesem Jahr um 17 Prozent gestiegen, es sind Dutzende „Verbesserungsvorschläge eingebracht“ worden. Die Bergarbeiter haben sich verpflichtet, bis zum Jahreschluß noch Tausende Kubikmeter Erz zu gewinnen.

Foto: KASTAG

### Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

**NACHAHMENSWERT** sind die bisherigen Leistungen der Viehzüchter des Rayons Bolschenarymski im Gebiet Ostkasachstan. Sie arbeiten erfolgreich an der Steigerung des Aufkommens tierischer Erzeugnisse. Besonderes Lob verdienen die Viehpfleger aus der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung, die ihren Jahresplan — 400 Tonnen Fleisch — bereits um acht Tonnen überboten haben.

**UM VORFRISTIGE PLANERFÜLLUNG** weiteten aktiv die Arbeitskollektive der Getreideanbaustelle Priestschnoje im Gebiet Koktschetau. Nur noch einige Tage trennen sie vom Ziel. Die Realisierung des Getreidebeförderungsplans beläuft sich gegenwärtig auf 123,6 Prozent. Die Getreideerfasser unterstützen die Initiative der Bestbetriebe; zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution zwei Jahresaufgaben zu erfüllen, und richten sich derzeit danach.

**FÜR HOHE LEISTUNGEN** im republikweiten Wettbewerb um die erfolgreiche Durchführung der Viehwinterfütterung in vergangenen Jahren wurde das Kollektiv der Milchfarm des Technikumsowchos „Turgaiski“ das Goldene Ehrenbuch der Kasachischen SSR eingetragen. Auch in diesem Jahr sind die Viehzüchter des Sowchos im Wettbewerb erfolgreich. Vor kurzem meldeten sie die Erfüllung ihrer Planziele bei Milch und Fleisch für dieses Jahr. Die Farmarbeiter haben ihre Möglichkeiten nochmals überprüft und sich vorgenommen den Fünfjahresplan in vier Jahren zu bewältigen.

### Jahresprogramm vorfristig geschafft

Zu den Reserven der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung zählt man im Kollektiv des zentralen mechanischen Reparaturstützpunktes beim Bergbau- und Hüttenkombinat Balchash zu Recht eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, einen effektiveren Einsatz der Ausrüstungen und eine maximale Auslastung jedes Arbeitsplatzes. Die Reparaturarbeiter erzielen in dieser Richtung gewisse Erfolge und haben gegenwärtig einen großen Planvorlauf. Neulich verbreitete sich im Kombinat die freudige Nachricht: 24 Personen aus diesem Reparaturstützpunkt haben ihr Jahresprogramm vorfristig erfüllt und arbeit-

ten für das Jahr 1987. Zu ihnen gehören unter anderem die Bohrerschreider Anton Gebert und Anton Wagner, der Fräser Vitali Owtshinnikow, der Anbilder Joseph Gebert, die Kernformerin Galina Ljukinjuk sowie die Former Jurij Tichonow und Anton Welk.

Der Wettbewerb um eine vorfristige Realisierung der Programmziele des ersten Jahres der zwölften Planperiode hat im Kombinat eine breite Entfaltung erfahren. Mit jedem Tag wächst die Zahl der Menschen, die ihre Aufgaben bereits erfüllt haben. Ludmilla BULLER  
Gebiet Dsheskasgan

### Im Nationalitätensovjet

Am 17. Uhr begann im Sitzungssaal der Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR die erste Sitzung des Nationalitätensovjets.

Den Bericht der Mandatskommission über die Prüfung der Vollmachten der neugewählten Deputierten hielt der Vorsitzende der Mandatskommission des Nationalitätensovjets O. S. Miroschkin. Über den Bericht wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Auf der Sitzung der Kammer wurden Änderungen im Bestand ei-

Sechste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode

Über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 und die Durchführung des Haushalts der UdSSR im Jahr 1985

Bericht des Deputierten B. I. GOSTEW, Finanzminister der UdSSR

Der Ministerrat der UdSSR unterbreitet Ihnen den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 zur Erörterung.

Im zweiten Jahr der zwölften Planperiode muß die Sowjetgesellschaft einen weiteren großen Schritt auf dem Wege der sozialökonomischen Beschleunigung vorankommen, deren Grundstein das Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 gelegt hat.

Im Haushalt als dem Hauptfinanzplan des Staates werden die Schlüsselrichtungen der einheitsökonomischen Politik realisiert. Die Geldmittel werden auf die Entwicklung der materiellen Produktion und die Hebung des Volkswohls konzentriert.

Der Haushalt geht von dem vom Obersten Sowjet der UdSSR bestätigten Aufgaben des Fünfjahresplans aus, stützt sich auf die positiven Veränderungen in der sowjetischen Ökonomie und sieht die Schaffung einer Finanzbasis für die weitere Vorwärtsbewegung in allen Richtungen des gesellschaftlichen Fortschritts vor.

Die Intensivierung der Volkswirtschaft, die Steigerung des Wachstumstempos der gesellschaftlichen Produktion beeinflussen günstig die Erfüllung des Plans und die Durchführung des Haushalts.

Erfolgreich erfüllt werden im Jahre 1986 die Aufgaben des Gewinnplans — einer der zusammenfassenden ökonomischen Kennziffern. Der Gewinnzuwachs — 9 Prozent — liegt über dem Durchschnitt des vergangenen Planjahres.

Die Haushaltseinnahmen stiegen an. Die überplanmäßigen Haushaltseinnahmen vom Gewinn werden 3,5 Milliarden Rubel erreichen. Zugleich zeigte das laufende Jahr, daß es neben den positiven Tendenzen in der Ökonomie noch nicht wenig ungelöste Probleme und Engpässe gibt.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veren Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Finanzielle Prioritäten werden der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der praktischen Realisierung von Maßnahmen zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion, zur Erhaltung des Spar-

Der Staatshaushalt für 1987 ist mit 435,5 Milliarden Rubel Einnahmen und 435,3 Milliarden Rubel Ausgaben geplant. Die entscheidenden Einnahmequelle bilden die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft.

Die Staatssteuern werden an den Zahlungsleistungen der Bevölkerung einen Anteil von 32,4 Milliarden Rubel haben; das sind 7,4 Prozent der Haushaltsressourcen.

Im weiteren charakterisierte der Berichterstatter die Ausgaben des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1987 in ihren wichtigsten Richtungen. Er stellte fest, daß das für 1987 vorgesehene umfangreiche Programm der Rekonstruktion und strukturellen Umgestaltung der gesellschaftlichen Produktion durch eine feste Finanzbasis untermauert wird.

Auf die Haushaltseinnahmen aus dem Außenhandel wirkten die instabile Konjunktur des Weltmarkts und die Preisschwankungen, insbesondere der Preise für Erdöl und Erdölprodukte.

Der Redner unterstrich, daß dem Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1987 die Festlegungen des XXVII. Parteitag der KPdSU über die Notwendigkeit einer akti-

veten Einwirkung der Finanzen und Kredite auf die Beschleunigung der Umstellung der Ökonomie auf die Gleise des Intensivwachstums zugrunde gelegt wurden.

Kurzfassung

Aktivisten der Produktion

Gute Früchte

Im Kulturhaus der Bergarbeiter ist was los. In wenigen Minuten werden die Schüler des Bergbautechnikums und der Berufsschule Nr. 18 den Saal füllen und die Ansager die Hauptpersonen des Abends an die blumengeschmückten Tische auf der Bühne bitten.

Noch stehen sie im Vestibül in engem Kreis beisammen. So sätzlich konzentriert habe ich sie noch nicht beobachtet. Gewöhnlich sind es recht lustige, zum Scherz aufgelegte Leute. Jetzt aber wirken sie irgendwie streng, sogar etwas hart.

„Und nun betreten alle den Saal. Die Ansager nehmen das Wort... Fragen und Antworten. Jetzt reicht man dem Baggerführer Woldemar Jakob das Mikrophon. Ob er glücklich sei, in seinem Kollektiv zu arbeiten, wird er gefragt.“

„Ja“, erklärt er, „Ich bin glücklich, daß ich zusammen mit meinem Kollektiv etwas erreicht habe. Glücklicherweise, weil unsere Brigade eine der besten im Kohlenbecken Ekibastus geworden ist.“

„In die Brigade von Anatoli Wasiljewitsch kam ich, als ich mein Praktikum machen mußte“, begann Woldemar.

meist auch die Brigade. Und doch kann ich behaupten: Wie die Brigade ist, so ist auch ihr Brigadier. Eine Wechselbeziehung.“

Woldemars Worte klingen überzeugend. Das stimmt. Ich weiß gut, welche harten Diskussionen bei manchmal entgegengesetzten Meinungen das Zustandekommen des Brigadeauftrags begleiteten.

„Was meinten Sie damals auf der Bühne, als Sie Selenkow als einen wahren Brigadier bezeichneten?“ fragte ich.

„Ein Brigadier soll meiner Meinung nach nicht nur Produktionsleiter, sondern auch guter Kollege sein, und das ist er. Jedermann ist bestrebt“, fuhr Jakob fort, „von anderen etwas Positives zu übernehmen. Dadurch wird man gewissermaßen reicher. Und unser Brigadier hat so manches, was man bei ihm abgucken kann.“

„An jenem Abend fragte man, ob Sie auch selbst Patenkinder haben.“ „Diese Frage, glaube ich, war nicht von ungefähr. Ich habe ja selbst erst vor kurzer Zeit die Berufsschule absolviert und bin nicht viel älter, als die Schüler, die im Saal anwesend waren. Bei uns machen jetzt acht künftige Bergarbeiter ihr Praktikum. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, ihnen gründlich all das beizubringen, was jeder Baggerführer wissen und können muß. Jeder dieser Jungen soll sich darüber klar werden, was es heißt, ein Bergmann zu sein. Meistens machen die Berufsschüler ihr Praktikum in der Maschinenwerkhalle.“

Dort schenkt man ihnen unseres Erachtens nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Bei uns müssen sie all das tun, was ihnen später bei selbständiger Arbeit zugute kommen wird. Dafür sorgen wir alle. Hauptsache ist, wie mir scheint, daß dabei charakterfesteste Menschen herausgebildet werden, die sich vor keiner Arbeit fürchten.“

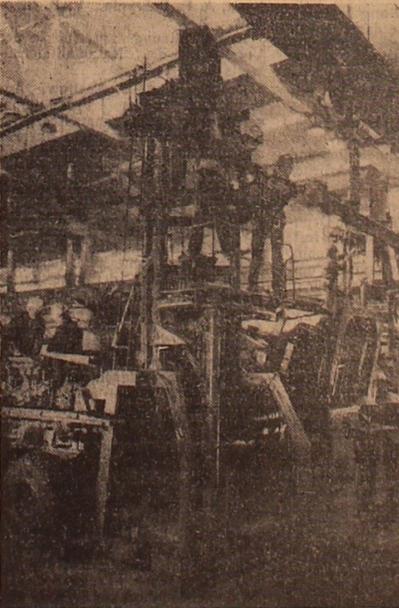
Jakobi kam wieder auf den Brigadier zu sprechen, die Rede war von der Brigade als Kollektiv. Dabei betonte er, daß die Brigademitglieder sich auch außerhalb ihres Produktionsbereichs gegenseitig helfen. „Nehmen wir folgende Kleinigkeit“ wie das Fußballspielen. Zur Tagebaumannschaft gehören aus unserer Brigade Alexej Orechow, Wolodja Iwanow, Wolodja Grebenkow und ich. Im vorigen Jahr hatte der Torwart Abschied genommen. Anatoli Selenkow vertrat ihn dann. Einige unserer Fußballspieler haben das für diesen Sport übliche Alter bereits überschritten, doch die Ehre der Mannschaft ist ihnen hoch und teuer.“

„Woldemar, der Brigadeauftrag hat also seine Lebensfähigkeit und Kraft schon behauptet...“

„Erreicht haben wir vieles. Seit mehreren Monaten ist unser ganzes Produktionsabschnitt zu der neuen Arbeitsmethode übergegangen. Aber es sind noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden. Doch das Neue wird sich durchsetzen, davon bin ich überzeugt.“

Woldemar Jakob ist heute ein Arbeitsgruppenleiter in der Brigade. Dieser neue Posten entstand im Kollektiv seit dem Tag, als man den zweiten Bagger eingesetzt hatte. Seitdem Jakob die neue Sache bis auf jede Einzelheit gründlich beherrscht, hat der Brigadier in ihm einen Mann, auf den er sich im beliebigen Augenblick verlassen kann. Folglich sind Kräfte und Zeit nicht vergeudet worden. Folglich hat das Samenkorn, das der Brigadier in fruchtbaren Boden gebettet hatte, gute Früchte gegeben.“

Wassilj MATWEJUK Gebiet Pawlodar



Die Erzeugnisse des Werks „Mankentschimasch“, Gebiet Tschimkent, erfreuen sich in der Volkswirtschaft unseres Landes und im Ausland großer Nachfrage. Hier werden serienmäßig mobile Pumpstationen, Anlagen zum Brunnenbau auf entlegenen Weiden, Wasserverteiler und Gurtwasserförderer für Schachtbrunnen hergestellt. Auf der Montagebühne für mobile Schachtbrunnenanlagen wird jetzt eine Partie dieser Erzeugnisse zusammengebaut, die für Afghanistan bestimmt sind.



Unsere Bilder: Auf der Montagebühne für Schachtbrunnenanlagen, die Montageschlosser, Komsolzen A. Koshanow und M. Nijaskulow überleben. Ihr Soll beim Zusammenbau von Grabenbaggern.

A conto 1987

Rund 46 Personen in der Kolktschetawer Autokolonne Nr. 2557 arbeiten bereits für das nächste Jahr. Unter ihnen ist auch N. P. Kalinin, Fahrer eines KrAS-Wagens, der seit Jahresbeginn etwa 28 000 Tonnen volkswirtschaftlicher Güter befördert hat; etwa 25 Prozent davon ist Getreide der Ernte '86. Das sind — sage und schreibe — zwei Eisenbahnzüge mit Korn! In zehn Monaten hat der Bestfahrer 1 240 Kilogramm Kraftstoff gespart.

In den fünfzehn Jahren seiner Arbeit hat N. P. Kalinin alle Arten der LKW erlernt. Großzügig vermittelt er seine Erfahrungen angehenden Kollegen. Bezeichnend für ihn ist, daß er die Fahrten nicht in vorteilhafte und unvorteilhafte einteilt. Auf jede bereitet er sich sorgfältig und verantwortungsbewußt vor.

„Nahezu 500 Fahrer und vierzehn Brigaden aus der Güterkraftverkehrsverwaltung des Gebiets haben ihre Jahrespläne beim Gütertransport zum 69. Jahrestag des Großen Oktober erfüllt. Die Arbeitsproduktivität übertrifft die geplante um 5,8 Prozent. Die Transportkosten wurden verringert.“

(KasTAg)

Erdöl wird... gewaschen und gespült

Eine gewöhnliche Wäsche half den Erdölgebern des Vorkommens Karaschanbas, das Erdöl von Beimengungen zu reinigen. Die Technologie dazu haben die Wissenschaftler der AdW Kasachstans entwickelt.

Es handelt sich darum, daß die Beförderung des flüssigen Brennstoffs aus der Tiefe erst die halbe Sache ist. Das Erdöl muß von Salzen und Sand gereinigt werden. Seit er und je hat man Wasser-Erdöl-Emulsionen erwärmt, um so deren Trennen in Erdöl und in Beimengungen mit Wasser zu be-

schleunigen. Diese traditionelle Technologie erwies sich bei dem zähflüssigen paraffinhaltigen Erdöl im Vorkommen Karaschanbas als untauglich. Die Wissenschaftler im Mangyschaker Labor des Instituts für Erdölchemie und Natursalze der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR schlugen vor, das Rohöl mit Wasser zu untermischen und das Gemisch darauf zu „spülen“, ähnlich wie beim Wäschewaschen.

Die schwereren Wassermoleküle nehmen beim Passieren der Erdölschicht Teilchen der darin enthal-

tenen Feuchtigkeit, Schmutz und Sand mit und sammeln sich im unteren Teil des Behälters. Dabei bildet sich eine scharfe Grenze zwischen Wasser und Erdöl. Das gehörig gereinigte Erdöl gelangt in die Rohrleitungen, das zurückbleibende Gemisch aus Wasser und Erdöl weiter getrennt.

So hilft diese eigenartige Wäsche den Erdölgebern. Der Aufwand an Reinstoffen ist unbedeutend. Einmal hineingegossen, zirkuliert es in geschlossenem Zyklus weiter getrennt. (TASS)

# Aus aller Welt Panorama

## Nukleare Abrüstung dringend notwendig

Die nukleare Abrüstung sei nicht nur wünschenswert, sondern auch dringend notwendig. Das erklärte der Generalsekretär der Französischen Kommunistischen Partei, Georges Marchais. In einem TASS-Interview sagte er, im nuklearen Zeitalter stünde die Menschheit vor einer Realität, die sie in ihrer ganzen Geschichte nicht erlebt habe: vor der Möglichkeit der Selbstvernichtung. Die Idee eines „begrenzten Kernwaffenkrieges“ sei schon an sich absurd. Ein nuklearer Krieg könne nur durch das Weltende begrenzt werden.

Michail Gorbatschow und Ronald Reagan hätten auf dem Treffen in Genf die Feststellung getroffen, daß man keinen nuklearen Krieg niemals beginnen darf und daß es in ihm keinen Sieger geben könne. Die Ver-

größerung der nuklearen Arsenale schaffe die ständige Gefahr der Apokalypse, darunter durch einen Rechenfehler oder durch einen unglücklichen Zufall. Die einzige realistische Lösung könne nur die nukleare Abrüstung werden.

Georges Marchais führte weiter aus: Wir sind der Auffassung, daß die Sowjetunion heute ein neues und positives Herangehen an diese entscheidenden Fragen entwickelt hat. Die Vorschläge der UdSSR in Reykjavik seien eine Fortsetzung des Plans der völligen Beseitigung der nuklearen Waffen, den Michail Gorbatschow am 15. Januar dieses Jahres präsentierte, und bilden die unumstößliche Grundlage für Fortschritte. Infolge der Weigerung der USA, auf die Pläne der Militarisierung des Weltraums zu verzichten,

sei es zwar in Reykjavik nicht gelungen, eine Übereinkunft zu erzielen, doch wurden dort in höchstem Maße ermutigende Schritte getan. Am Beispiel Reykjaviks könne man konstatieren, daß Abrüstung keine Utopie sei und daß der Kernwaffenkrieg nicht unvermeidlich sei.

Mit der SDI werde es versucht, eine militärische Überlegenheit zu erlangen und die Vereinigten Staaten in die Lage zu versetzen, den nuklearen Erstschlag zu führen. Die SDI ziele darauf ab, der Welt eine neue Runde des Wettrüstens aufzuzwingen und das zu überreifen, was bisher an Massenvernichtungswaffen geschaffen wurde. Deshalb sei die französische Kommunistische Partei entschieden gegen die „Sternenkriegs“-Projekte und gegen jede Militarisierung des Weltraums.

Zwar müsse man vor allem darum bemüht sein, eine nukleare Abrüstung herbeizuführen, doch sei es gleichzeitig notwendig, auch auf dem Wege der konventionellen Abrüstung voranzukommen. Wir begrüßen die Vorschläge, die die Sowjetunion und die Staaten des Warschauer Vertrages auf diesem Gebiet unterbreiten. Die Stockholmer Konferenz habe gezeigt, daß wesentliche Fortschritte möglich sind. Ungeachtet aller Hindernisse müßten ihre Ergebnisse dem Wiener Treffen der Vertreter der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gestatten, daß im Interesse der europäischen Völker Fragen der Abrüstung den ihnen zukommenden Platz einnehmen würden, erklärte Georges Marchais zum Abschluß.

## Man weicht auf frühere Positionen zurück

In Zusammenhang mit der Beendigung der 6. Runde der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über Nukleare- und Weltraumwaffen haben offizielle Vertreter der USA-Administration eine Reihe von Erklärungen abgegeben, in denen sie den in Genf erreichten Fortschritt anpreiseln. Dieser war nach ihren Worten auf der Grundlage der Vereinbarungen des jüngsten sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Island möglich geworden.

Der Leiter der amerikanischen Delegation in Genf, Max Kampelman, bezeichnete die beendete Runde der Verhandlungen als die „fruchtbarste der bisher von uns durchgeführt“. Selbst Präsident Reagan hat behauptet, daß die neuen amerikanischen Vorschläge in Genf die Vereinbarungen widerspiegeln hätten, die in Reykjavik erreicht wurden.

Aber aus den Äußerungen derselben offiziellen Personen in Washington geht klar hervor, daß sie unter einem „Fortschritt“ der 6. Runde des Genfer Forums nicht die weitere Annäherung der Positionen der Seiten verstehen, sondern die Versuche der amerikanischen Delegation, die in Reykjavik erreichten Vereinbarungen einseitig zu revidieren. Es zeigt sich, daß man jetzt in Washington nicht die in Reykjavik beiderseitig getroffenen Entscheidungen zu einer Reihe von Fragen

rühmt, sondern die amerikanischen Vorschläge in Genf, die im Wesentlichen auf dem Gebiet der Angriffswaffen auf den Weltraum abgelehnt wird. Die USA weigert sich sogar, in Genf jegliche Vorschläge zu erörtern, die das „Sternenkriegs“-Programm in dieser oder jener Hinsicht einschränken. „Wir wollen die Zahl der Tests im Rahmen des SDI-Programms vergrößern und das Programm weiter durchsetzen, erklärte der Direktor des USA-Amtes für Rüstungskontrolle und Abrüstung, Kenneth Adelman, in Washington.

Entgegen der Reykjaviker Erklärung von Präsident Reagan, die USA wäre bereit, alle strategischen Rüstungen innerhalb von zehn Jahren zu beseitigen, spricht jetzt die amerikanische Seite auf den Verhandlungen in Genf nur über die Beseitigung der ballistischen Raketen. Sie verfolgt damit eindeutig das Ziel, ihre vierfache Überlegenheit bei den strategischen Bombenflugzeugen, einschließlich der mit Flugraketen bestückten Bomber, zu erhalten.

In Reykjavik wurde von den Seiten das Einvernehmen darüber erzielt, daß der Fortschritt auf allen Gebieten der Abrüstung nur bei ei-

ner Pakettlösung möglich ist. Die USA weigerten sich nur, ihre „Sternenkriegs“- in das „Paket der Übereinstimmungen“ aufnehmen zu lassen. Präsident Reagan vertrat die Auffassung, daß die übrigen Punkte dieses Pakets abgestimmt waren. Auf den Verhandlungen in Genf bestand jedoch die amerikanische Delegation absolut grundlos darauf, daß die Frage der nuklearen Mittelstreckenraketen, in der die UdSSR übrigens Zugeständnisse gemacht hatte, ebenfalls unabhängig von der Lösung des Problems der strategischen Rüstungen behandelt wird. Das war eine weitere überaus wesentliche Abkehr von den Reykjaviker Vereinbarungen.

In den USA sträubt man jetzt darüber, was Präsident Reagan in Reykjavik gesagt hat, was er sagen wollte, aber vorgeschlagen hat, zu sagen, es werden Versionen über Vorbehalte, Mißverständnisse usw. in Umlauf gesetzt. Die unerfreulichen Ergebnisse der 6. Runde der Verhandlungen über nukleare und Weltraumwaffen zeugen jedoch davon, daß das Wichtigste nicht in den „Vorbehalten“ besteht.

Die wirkliche Ursache dürfte darin bestehen, daß die Washingtoner Administration, die eine heftige Opposition des militärisch-industriellen Komplexes gegen jegliche Übereinkünfte mit der UdSSR zu spüren bekommen hatte, hat es für besser befunden, alle Aspekte des in Island erreichten Einvernehmens zu revidieren und auf die Positionen zurückzuziehen, die die amerikanische Seite vor dem Gipfeltreffen in Reykjavik bezogen hatte.

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

## In den Bruderländern

### Lehrprozeß wird ausgebaut

BERLIN. Nicht nur die Hörsäle der Hochschulen, sondern auch die Konstruktionsbüros, Forschungslabors und Prüflandstände bilden die Basis des Ausbildungsprozesses für Tausende Studenten in der DDR im neuen Semester.

Den künftigen Spezialisten werden schon jetzt Aufgaben zur Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Probleme, zur Erarbeitung von Konstruktionsentwürfen, zur Hilfestellung der Industrie- und Agrarbetriebe bei der Steigerung der Produktionseffektivität erteilt. Und die wissenschaftlich-praktische Arbeit der Studenten ist recht gewichtig: Allein im vergangenen Studienjahr 1985/1986 erreichte der ökonomische Effekt ihrer Erfindungs- und Rationalisierungstätigkeit 77,6 Millionen Mark.

### Repräsentative Buchmesse

BELGRAD. Mehr als 300 000 Menschen besuchten die diesjährige internationale Buchmesse. Im Verlaufe einer Woche konnten sie die polygraphische Produktion von 900 Verlagen und Firmen aus 60 Ländern kennenlernen.

Die sowjetische Außenhandelsvereinigung „Meshdunarodnaja kniga“ hatte 3 000 Titel gesellschaftlich-politischer, wissenschaftlich-technischer, schöpferischer und anderer Literatur unter der Devise „Das Buch im Dienste des Friedens“ ausgestellt. Gegenwärtig pflegt diese Vereinigung Geschäftsbeziehungen zu 13 jugoslawischen Buchfirmen.

### Aufschlußreiche Ausstellung

WARSAU. In der polnischen Stadt Walbrzych wurde die Großausstellung veranstaltet, die über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Volkswirtschaft Walbrzych mit der Sowjetunion berichtet. Ihre Exponate demonstrieren die man-

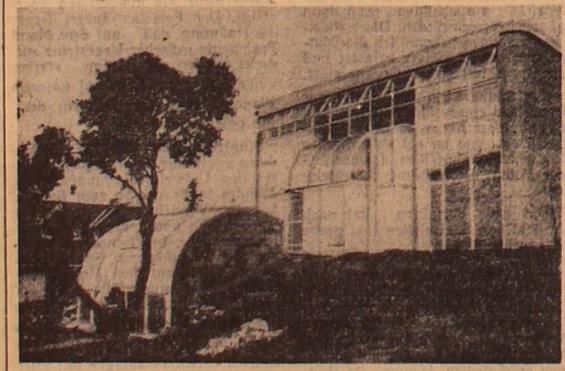


Foto: TASS

nigfaltige gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit zwischen den Industriebetrieben und Handelsorganisationen der beiden Länder. Einen beachtlichen Platz nehmen in der Ausstellung die Erzeugnisse der Schwer- und Leichtindustrie sowie des Maschinenbaus ein, die an die UdSSR geliefert werden. In der Ausstellung werden Erzeugnisse aus 21 Betrieben dieser Region repräsentiert. Unter den Ausstellern befinden sich solche bekannte Betriebe wie die Waggonfabrik in Swidnica, das Werk für Bergbauausrüstungen, die Konfektionsfabrik „Radio“, das Leinenkombinat, das Werk für Haushaltstechnik „Predomtermel“ und andere.

### Geräte von Weltruf

SOFIA. Internationale Anerkennung fanden die Geräte für Erforschung der Unterwasserwelt, entwickelt im Forschungs-Expeditionsklub der Sofioter Studenten „UNESCO“. Großes Interesse löste die Fernseh- und Fotoapparatur aus, die rasch Informationen über die Konzentration von Plankton erhalten hilft. Im Zusammenwirken mit Spezialisten der bulgarischen Akademie der Wissenschaften werden Videosysteme zur Steuerung der Unterwasser-Forschungsapparate — kleiner U-Boote und U-Roboter — geschaffen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Klubs „UNESCO“ ist aufschlußreich und mannigfaltig. Zur Zeit gibt es auf der Karte Bulgariens nur noch wenig „weiße Flecken“, wo die Studentexpeditionen noch nicht gewesen wären. Sorgfältig wird die Vergangenheit der Städte, Dörfer und ganzer Regionen erforscht. In fünfzehn Bezirken der Republik wurden historische und Kulturdenkmäler untersucht und Vorschläge zur Restaurierung einiger davon unterbreitet.

UNGARN. Im Rahmen des Staatsprogramms der Rohstoff- und Energieökonomie werden in der Republik intensive nichttraditionelle und billige Energiequellen genutzt.

Im Bild: Experimentelles „Sonnenhaus“ in der Stadt Pecs. Es dient zur Erprobung verschiedener Sonnenenergieanlagen, die die Belange der Menschen in Wohnhäusern befriedigen können.

## Friedensbewegung der Frauen nach Reykjavik

Nach dem Treffen in Reykjavik haben sich Millionen Menschen von der aufrichtigen Friedenspolitik des Sowjetstaates überzeugt, sagte die Präsidentin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation, Frieda Brown, in einem TASS-Interview.

Frieda Brown wies darauf hin, daß die sowjetische Seite konkrete Vorschläge über die Reduzierung und dann über die vollständige Beseitigung von Kernwaffen, gegen deren Unterbreitung in den Weltwaffen unterbreitet. „Es erhebt sich die Frage: Gegen wen oder was will sich Präsident Reagan mit Hilfe von SDI schützen, wenn mit den nuklearen Arsenalen Schluß gemacht werden soll?“, fragte sie.

Das Treffen hat die Wege und eine reale Möglichkeit der Befreiung der Menschheit von der Angst vor der nuklearen Gefahr gewiesen, betonte die IDFF-Präsidentin.

Das wurde auf dem Forum der Friedenskräfte in Kopenhagen unterstrichen, wo im Frauenzentrum eine Diskussion zum Thema „Was weißt du von Reykjavik?“ stattfand, sagte Frieda Brown.

Die realistischen Rüstungsvorschläge der UdSSR sowie das Memorandum für alle nuklearen Experi-

mente bis 1. Januar 1987 haben auch auf dem kürzlichsten repräsentativen Frauenforum für ein ergebnisreiches Gipfeltreffen Zustimmung gefunden, das in Athen stattfand, teilte Frieda Brown weiter mit. Seine Teilnehmerinnen forderten die USA, auf die nuklearen Experimente einzustellen und auf SDI zu verzichten.

Die IDFF, die Frauen aus mehr als 100 Ländern zusammenschließt, will in ihren nationalen Organisationen den Text der Pressekonferenz Michail Gorbatschows in Reykjavik verbreiten, fuhr die IDFF-Präsidentin fort. „Die Frauen aller Länder müssen die konkreten Vorschläge der Sowjetunion über die nukleare Abrüstung und über das einseitige Moratorium der UdSSR für die nuklearen Experimente kennen, das in einer Zeit gilt, da auf dem amerikanischen Versuchsgelände in Nevada die nuklearen Explosionen kein Ende nehmen wollen“, unterstrich sie.

Heute läuft die Vorbereitung auf einen Weltfrauenkongreß auf Hochtour in Moskau stattfinden wird. Sein Motto lautet: „Bis zum Jahr 2000 keine Kernwaffen — für Frieden, Gleichheit, Entwicklung!“

## „Bescheidene“ Waffenlieferungen

Präsident Reagan gab dieser Tage in amerikanischen Fernsehen zu, daß die USA Waffen, zwar in „bescheidenen Mengen“, an Iran geliefert haben.

Der Präsident brachte ein sehr originelles Argument zu, um die Waffenlieferungen an ein Land zu rechtfertigen, das Krieg mit Irak führt, dem gegenüber die Administration mehrmals „strikte Neutralität“ bekundet hat. Mit den Waffenlieferungen an Iran wollten die USA ausgerechnet zur Einstellung des Krieges zwischen Iran und Irak beitragen.

Es stellte sich heraus, daß die USA, so der Präsident, schon anderthalb Jahre eine „geheim diplomatische Initiative“ gegenüber Iran durchführen. Reagan gab nun offen zu, daß diese „Initiativen“ — darunter auch die Waffenlieferungen an Iran — zum Ziel haben, sowohl in Iran als auch in Irak an Einfluß zu gewinnen. Eben zu diesem Zweck sanktionierte der Präsident im selbst zufolge die Waffenlieferungen an Iran und die „geheimen Verhandlungen mit denjenigen, mit denen wir“, also die USA, „im Kontakt standen“. Mit wem, wurde vom Präsidenten mit Stillschweigen übergangen. Er verschwie auch, für wen konkret die amerikanischen Waffen bestimmt waren. Diese Stillschweigekampagne zeigt, daß Washington offensichtlich vorhat, sich Möglichkeiten für eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Irans zu sichern. Eindeutige Erklärungen hierzu wurden von nicht näher genannten

„ranghohen Vertretern der Administration“ abgegeben, die von der Nachrichtenagentur UPI zitiert wurden. Sie erklärten der Agentur zufolge: Der Präsident hat im Januar eine Geheimdirektive unterzeichnet, die eine Abweichung von der Iran-Politik darstellt und die in unserem eigenen Interesse liegenden Waffenlieferungen an Iran sanktioniert mit dem Ziel, die gemäßigten Elemente in Iran für sich zu gewinnen. Anders gesagt, wird auf proamerikanische Kreise in diesem Land gesetzt. Es handelt sich eigentlich nicht nur um die Einmischung in die Angelegenheiten Irans. Dem Präsidenten zufolge verfolgt die „geheim Initiative“ weitreichendere Ziele. Nicht von ungefähr unterstrich er die „kritisch wichtige geographische“, also die strategische Lage Irans sowie die Tatsache, daß Iran wie auch die mit ihm benachbarten Länder des Nahen Osten Erdölvorräte besitzen.

Der Präsident wies die Presse-meldungen zurück, wonach die amerikanischen Waffen nach Iran über andere Länder geliefert sein sollen. Es ist jedoch bezeichnend, daß bei der Nennung einiger Länder, über die die amerikanischen Waffen der Presse zufolge nach Iran gelangt sein sollten, er ein so willfähriges Werkzeug der USA-Politik wie Israel ausklammerte. Doch eben von dort wurden, wie die Presse mitteilte, große Mengen an amerikanischen Waffen nach Iran geliefert.

Um die Hegemoniepläne der USA gegenüber Iran und der gesamten

## Leidenschaftlicher Appell

Der 1. Ausschuß der UNO-Vollversammlung hat alle Staaten aufgefordert, die friedliche Nutzung des Weltraums aktiv zu fördern und dringende Maßnahmen zu ergreifen, um ein Wettrüsten im Weltraum zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit zu verhindern. In einem vom Ausschuß angenommenen Resolutionsentwurf wird an die UdSSR und die USA appelliert, die Verhandlungen über eine schnellstmögliche Übereinkunft zur Verhinderung des Wettrüstens im Weltraum aktiv zu fördern. Der Abrüstungskonferenz wurde empfohlen, sich mit dieser Frage vorrangig zu befassen. Das Dokument bekräftigt das gemeinsame Interesse der gesamten Menschheit an der friedlichen Erforschung und Nutzung des Weltraums. 130 Staaten stimmten für den Resolutionsentwurf.

Die USA enthielten sich als einziger Staat der Stimme.



Foto: TASS

Frieden — das ist, wenn Vati und Mumi immer neben dir sind, wenn sie Arbeit haben und dir Spielzeug kaufen, wenn sich ringsum viele lustige Kinder tummeln und ihnen die Sonne freundlich aus blauem Himmel zulächelt... Diese einfache Wahrheit scheint der junge Teilnehmer der Antikriegskundgebung der Kämpfer für Frieden und Abrüstung in Essen (BRD) gut begriffen zu haben.

## Provokatorischer Beschluß

Die Vereinigten Staaten haben eine weitere sehr gefährliche und ernste antiarabische Aktion unternommen. Washington hat erklärt, sogenannte „Strafaktionen“ gegen einen souveränen Staat, gegen die Syrische Arabische Republik, zu ergreifen. Es ist unter anderem vorgesehen, das Personal der syrischen Botschaft in den Vereinigten Staaten, entscheidend zu reduzieren und den Verkauf von Ersatzteilen und anderen Ausrüstungen an syrische Luftverkehrsgesellschaft zu verbieten. Ferner dürfen USA-Unternehmen nicht mehr an der Entwicklung der syrischen Erdölindustrie mitwirken. Amerikanische Kredite für den Import von Waren aus den USA nach Syrien sind ebenfalls untersagt. Es ist bezeichnend, daß in der Rolle des „Strafkommandos“ ein Land auftritt, daß offen und frech die Beschlüsse internationaler Gremien wie des Internationalen Gerichtshofes von Den Haag mißachtet, sich überall verlorren in die innersten Angelegenheiten souveräner Staaten einmischte und danach strebt, sein Diktat überall dort zu errichten, wo sich für die USA „ungehorsame“ und „unbequeme“ Regimes gebildet haben.

Washington, das Syrien unbergündet der Teilnahme am „Terrorismus“ beschuldigt, ist in Wirklichkeit selbst eine Quelle des Staatsterrorismus. Das betrifft den Nahen Osten, als auch andere Regionen der Welt. Es genügt, an den räuberischen Überfall der US-Luftwaffe auf libyische Städte, die

Handlungen der amerikanischen Soldateska in Libanon und die ungeschränkte Unterstützung aller banditischen Anschläge des israelischen Partners innerhalb in der antiarabischen Allianz zu erinnern.

Der provokatorische Beschluß der Reagan-Administration zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die durch Großbritannien begonnene anti-syrische Kampagne sorgfältig vorbereitet und zwischen London und Washington koordiniert war. Syrien hat durch seinen unabhängigen ant imperialistischen Kurs, seine Weigerung, sich dem massiven Druck der USA und Israels zu beugen und seinen Konsequenzen Kampf gegen die israelische Aggression die USA auf das Äußerste gereizt. Sie sind auch darüber empört, daß die syrische Regierung entschieden und kategorisch jede Form des Terrorismus verurteilt und offiziell alle grundlosen Beschuldigungen über eine angebliche Beteiligung Syriens an der verurteilten Sprengung eines israelischen Passagierflugzeuges auf dem Londoner Flughafen Heathrow zurückweist.

Die von Washington unternommene subversive Aktion, die die internationale Atmosphäre insgesamt verschlechtert, hat erneut gezeigt, daß die Vereinigten Staaten ein Feind aller arabischen Völker sind und im Nahen Osten nur beabsichtigen, den eigenen Großmachtbestrebungen und den aggressiven expansionistischen Plänen der rechten zionistischen Führung Israels Genüge zu tun.

## Weitere Entscheidungen gefragt

Die philippinische Präsidentin Corazon Aquino hat mit ihrem Amtsantritt vom 25. Februar d. J. eine Reihe grundsätzlicher politischer, ökonomischer und sozialer Probleme übernommen. Bei einer Bilanz nach 100 Tagen Regierungszeit nannte sie mit der Freilassung politischer Gefangener und dem Funktionieren der bürgerlichen Demokratie zwei Punkte, in denen sie Wahlversprechen erfüllt habe. Daneben wiederholte Frau Aquino ihre Absicht, „eine Gesellschaft frei von Korruption, Unterdrückung und Armut“ schaffen zu wollen. Gegenwärtig leben etwa 80 Prozent der 55 Millionen Philippiner unterhalb der offiziellen Armutsgrenze, etwa jeder fünfte Erwerbsfähige ist arbeitslos. Die Schaffung von einer Million Arbeitsplätzen, z. B. im Straßenbau oder bei Bewässerungsprojekten, soll hier Abhilfe schaffen. Unklar bleibt allerdings, woher das Geld kommen könnte. Die Staatskasse ist leer.

immer stärker zum Kristallisationspunkt Nummer eins für die Gesamtentwicklung der Philippinen wird. Besondere Brisanz kommt dabei der Verringerung der Auslandsverschuldung — gegenwärtig etwa 26 Mrd. Dollar — und der Überwindung der in den Jahren 1984/85 rückläufigen Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zu. Die Wirtschaftsberater im Kabinett Aquino geben sich für die Zukunft optimistisch, sei doch „Potential für ökonomisches Wachstum“ vorhanden. Gegenwärtig kann man in der Hauptstadt auf erste, wenn auch bescheidene Ergebnisse bei der Bekämpfung der Inflation und bei den Währungsreserven verweisen.

Handels- und Industrieminister Concepcion, Finanzminister Ongpin sowie Notenbankchef Fernandez versuchen zu Zeit mit Nachdruck, günstigere Voraussetzungen für die langfristige Regelung der Auslandsschulden zu schaffen, indem sie gewissen Auflagen internationaler Finanzorganisationen wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Gewährung neuer

Kredite zu entsprechen versuchen. Dazu zählen insbesondere eine weitere Öffnung des philippinischen Marktes für Importe aus dem Ausland (vorrangig aus den USA, Japan und der EG) und die Anerkennung der dominierenden Rolle des Privatsektors für die Ankerbahn der Wirtschaft. In- und ausländische Investoren halten sich bisher bei Neuinvestitionen stark zurück. Hier macht sich das Fehlen eines umfassenden Regierungsprogrammes bemerkbar, in dem dann auch die wirtschaftspolitischen Grundsätze festgeschrieben wären.

Mehr Klarheit über die künftige Entwicklung des Landes dürfte der neue Verfassungsentwurf bringen. Dieses Projekt, an dem seit Anfang Juni eine 49köpfige Kommission arbeitet, soll nach einem für das Jahresende vorgesehenen Referendum Gesetzeskraft erlangen. Die wenigen bisher bekannten Angaben über ihre Tätigkeit deuten daraufhin, daß es zu den verschiedenen Arten in die Verfassung aufzunehmenden Fragen eine sehr lebhaft und zum Teil kontrovers geführte Debatte

gibt. Dabei geht es z. B. um solche innen staatsrechtlichen Aspekte wie die Möglichkeit der Wiederwahl des Präsidenten, aber auch um eine so wichtige, die nationale Souveränität des Landes berührende Problematik wie die Zukunft der beiden größten USA-Stützpunkte im Ausland — Subic Bay und Clark Airfield. Problemfeldern ist auch die Einlösung eines anderen Wahlversprechens von Corazon Aquino — die Ausschöpfung mit der linksradikalen „Neuen Volksarmee“ und der muslimischen „Nationalen Befreiungsräte“ jenen bewaffneten Kräften, die bereits während der Marcos-Zeit für grundlegende gesellschaftliche Veränderungen kämpften bzw. separatistische Ziele verfolgten. Mittlerweile haben zwischen Regierung und Vertretern der genannten Gruppen erste Gespräche stattgefunden, in deren Ergebnis territorial und zeitlich begrenzte Waffenstillstandsabkommen geschlossen werden könnten.

Diese Politik hat im Lager der Regierungskoalition wiederholt zu Kontroversen geführt. Vor allem

Verteidigungsminister Enrile fordert lautstark ein hartes Durchgreifen. Präsident Aquino läßt sich jedoch bisher weder durch in noch ausländische Kräfte von dem eingeschlagenen Weg abbringen, über ein „nationale Vorsehung“ die innere Lage zu normalisieren.

Politische Beobachter in Manila weisen darauf, daß gegenwärtig ein überaus „prekärer Gleichgewicht“ zwischen den Interessen der an der Regierung beteiligten politischen Kräfte bestehe. Bislang ist es der Präsidentin gelungen, den Konsens zwischen ihnen zu wahren.

Die vergangenen Monate hat Corazon Aquino für verstärkte außenpolitische Aktivität genutzt. Ihre erste Auslandsreise führte sie nach Indonesien und Singapur, wo sie für einen Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den ASEAN-Staaten warb. Der Besuch Mitte September in den USA und die Visite in Japan veranschaulichten, daß diesen beiden Staaten in der Außenpolitik des Landes weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Zugleich haben die Präsidentin und Außenminister Laurel die Bereitschaft bekräftigt, zu allen Staaten normale Beziehungen zu unterhalten.

„Horizont“

## Banden vernichtet

Afghanische Streitkräfte haben in den Kreisen Archa und Hazrat Imam der Provinz Kunduz bewaffnete Einheiten aus den Gruppierungen „Hizbi Islami“ und „Jamiat-i Islami Afghanistan“ vernichtet. Dabei wurden deren Anführer Mahabulla, Pshlewa-Hdaiberdi und Kayum gefangengenommen sowie beträchtliche Waffenmengen, darunter Geschütze, Granatwerfer, Panzerbüchsen, amerikanische und bri-

tische Maschinenpistolen und Munition sichergestellt. Die Banditen führten über 500 000 Afghanen mit, die nach ihrem eigenen Geständnis der Bevölkerung geraubt worden waren.

In der Provinz Helmand haben DRA-Armeeinheiten dieser Tage eine Formation der Gulbeddin-Hekmatjar-Gruppierung aufgefren. Dabei wurden große Munitions- und Waffenvorräte sichergestellt.

Dein Hobby—nützlich für alle

# Einzigartige Sammlung

In 43 Jahren hat Alexander Danilow Angaben über 158 000 berühmte Persönlichkeiten der Welt zusammengestellt. Diese einzigartige Sammlung unter dem Titel „Menschen des blauen Planeten“ bietet in den fast 1,5 Millionen bibliographischen Angaben zusätzliche Informationen über bestimmte Personen, für die man sich besonders interessiert.

Um zu zeigen, wie umfangreich und wertvoll diese schöpferische Arbeit ist, möchte ich einen Vergleich zu den 30 Bänden der Großen Sowjetischen Enzyklopädie ziehen, für die ein Forscherteam im Laufe vieler Jahre Daten über 20 000 namhafte Menschen zusammengestellt hat.

Als dem Gespräch mit Alexander Danilow, einem Einwohner von Alma-Ata, erfuhr ich, daß seine Eltern Mitarbeiter der Filiale der Akademie der Wissenschaften in Wladiwostok waren. Sein Vater verfügte über eine umfangreiche Bibliothek, und Sascha begeisterte sich bereits früh für Bücher.

„Ich freue mich, bis heute diese vier Hefte aufbewahrt zu haben“, erzählte Alexander Sergejewitsch bei unserer Bekanntschaft. „Auf dem Umschlag des ersten Heftes steht: ‚Bücherkatalog der persönlichen Bibliothek von Sascha Danilow, Klasse 6a der Schule Nr. 28 von Wladiwostok.‘ Meine Bibliothek umfaßt 787 Bände.“

„Da gab es nicht nur Kinderliteratur“, unterstreicht A. S. Danilow, „sondern auch populärwissenschaftliche Schriften, wie z. B. ‚Leben der Tiere, Darwin, Reise um die Welt, Selschenows

‚Die Reflexe des Gehirns‘ und viele andere. Je früher man mit ernster Lektüre beginnt, desto besser ist das für die Zukunft.“

„Beim Lesen stieß ich auf Namen von Wissenschaftlern und Schriftstellern, deren Schicksal bei mir starkes Interesse weckte“, führt Danilow weiter aus. „Über all diese Leute wollte ich so viel wie möglich wissen. So kam ich dazu, Angaben über mehr oder minder berühmte Personen zusammenzutragen. Und das ist gar nicht so einfach, wenn man nicht weiß, wo man in der Fülle von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften mit dem Suchen beginnen soll.“ Die Neigung zur bibliographischen Forschungsarbeit fesselte den jungen Sascha Danilow fürs ganze Leben.

Erst vor zweieinhalb Jahren erfuhr die Presse von diesem Menschen. In dieser Zeit erschienen in Gebiets- und Zentralorganen der Republik Dutzende Beiträge über die umfangreiche Arbeit von Alexander Danilow. Darauf erhielt er in diesem Zeitabschnitt über 8 000 Briefe von staatlichen Institutionen und Privatpersonen aus allen Ecken und Enden der Sowjetunion.

Danilow zeigt mir einige dieser Briefe und sagt: „Diese sind heute eingegangen. Jegorow, ein Journalist aus dem Gebiet Moskau, braucht Daten über den Kommandeur des Bürgerkrieges Kuprijan Ossipowitsch. Professor Friedmann aus Charkow sucht Angaben über den Poeten Tardow und so weiter.“ Auf die genannten Briefe gab Alexander Sergejewitsch bereits ausführliche Antworten.

Auch die Salytkow-Schtschedrin Bibliothek in Leningrad, die Ge-

bietsbibliotheken von Tambow und Petropawlowsk sowie einige Museen erhielten von Danilow die gewünschten Materialien und Angaben.

Seit 1959 korrespondiert die Redaktion der Großen Sowjetischen Enzyklopädie mit ihm. Danilow hat außerdem noch einige Karteien, in denen Decknamen, illegale Bezeichnungen von Revolutionären sowie Bezeichnungen berühmter Persönlichkeiten enthält.

Um schnell auf die Frage zu antworten, was der jeweilige Schriftsteller verfaßt hat, baute Danilow zwei Kataloge über die russischen Bücher auf, die von 1917 bis 1985 erschienen sind. Er träumt noch davon, die Auskunft über die Personen mit Fotos zu versehen. Zu diesem Zweck trug er eine Kollektion von mehreren tausend Briefmarken und -umschlägen mit Porträts namhafter Persönlichkeiten zusammen.

Seit acht Jahren ist Alexander Danilow Rentner. Jetzt hat er die Möglichkeit, die ganze Zeit seiner Leidenschaft zu widmen. Bereits seit vier Jahren leitet er das bibliographische Auskunftsbüro der Republikgesellschaft der Bucherfreunde. Während seiner Dienstjahre im Jahre 1985 hielt Danilow über 250 inhaltreiche Vorträge in den Gebieten Kasachstans. Das ist eine wertvolle Werbung für die Bücher und das Wissen.

Als Alexander Danilow auf die Frage, ob man im Leben etwa 1 000 oder 2 000 Bücher lesen könne, antwortete er, er habe in den 43 Jahren, d. h. vom 15. Lebensjahr an etwa 23 000 Bücher durchgelesen, waren die Zuhörer recht erstaunt.

Wie profilierten Danilows Kinder von seiner Leidenschaft? Sein Sohn Igor wurde Schriftsteller, ist außerdem Philatelist; auch die Töchter Olga und Shenja sammeln als Berufstätige Ansichtskarten und Fotos von Schauspielern. Für alle drei ist das eine ernste Beiligung.

Kurzum, in jeder Wissenschaftlichen Bibliothek und in jeder Bibliothek von großem Nutzen.

Edmund GEHRING  
Alma-Ata

Heute—Tag der Raketentruppen und der Artillerie

# Immer gefechtsbereit

Alljährlich rühmt das sowjetische Volk am 19. November die unvergänglichen Heldenaten der Artilleristen an der Front und ihre Verdienste im Gefechte. Es ehrt die heutige Generation der Raketensoldaten und Artilleristen, würdigt nach Gebühr unsere trefflichen Wissenschaftler und Konstrukteure, Ingenieure und Techniker sowie alle Werktätigen der Verteidigungsindustrie — die Schöpfer der mächtigen Raket- und Artilleriewaffen.

Der im Jahre 1944 gestiftete Tag der Artillerie wird seit 1964 als Tag der Raketentruppen und der Artillerie begangen. Die Veränderung in der Bezeichnung spiegelt jene tiefgreifenden qualitativen Umgestaltungen wieder, die sich im Militärwesen mit der Entwicklung der Raketensoldaten und der Gründung der neuen Teilstreitkraft der UdSSR — der strategischen Raketentruppen — vollzogen haben.

In diesem Jahr wird dieser Ehrentag in einer Wendzeit der Entwicklung unserer Gesellschaft, in der Atmosphäre eines volksumfassenden Kampfes für die Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag der KPdSU und des strategischen Kurses der Partei auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes gefeiert. Gleich allen bewaffneten Beschützern unseres sozialistischen Vaterlandes billigen und unterstützen die Raketensoldaten und Artilleristen einhellig die Neuerien und Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU, bringen ihre Liebe und ihr Vertrauen zur Partei sowie die Bereitschaft zum Ausdruck, sämtliche Kräfte und Energie der Stärkung der Verteidigungsmacht unseres sowjetischen Vaterlandes zu widmen.

Der Kampfweg der sowjetischen Artillerie nahm seinen Anfang in den Oktobertagen 1917. Musterghaltige Standhaftigkeit und Tapferkeit im Kampf um die Sowjetmacht bekundeten die Artilleristen bei Petropawl und Zaryzin, bei der Erstürmung von Kachowka und der Landenge Perokow sowie an allen Fronten des Bürgerkrieges. Achtzehn Artillerie-Truppenteile wurden revolutionäre Rote Ehrenbanner überreicht.

Eine harte, allseitige Prüfung der sowjetischen Streitkräfte war der Große Vaterländische Krieg. Der Sieg wurde unter Leitung der Kommunistischen Partei durch die Anstrengungen aller Völker unseres multinationalen Vaterlandes und seiner ruhmreichen Beschützer errungen. Vom ersten bis zum letzten Tage des Krieges kämpften die Artilleristen tapfer und leisteten einen würdigen Beitrag zum Sieg über den Faschismus.

Der historische Sieg über die Stöbkräfte des Faschismus und Militarismus war zugleich der Sieg des Fortschritts über die Reaktion. Er manifestierte die Macht der sozialistischen Gesellschaftsordnung und ihre immensen Vorzüge vor dem Kapitalismus.

Von den ersten Nachkriegsjahren

an entfalteten die aggressiven Kreise der imperialistischen Staaten, gestützt auf das zeitweilige Monopol der USA auf die Nuklearrüstungen, den kalten Krieg gegen die UdSSR und andere sozialistische Länder und schritten offen zur Abschreckungspolitik. Der Imperialismus führt auch jetzt eine materielle und psychologische Vorbereitung eines Raketenkernwaffenkrieges durch.

Das sowjetisch-amerikanische Treffen auf höchster Ebene in Reykjavik führte erneut anschaulich vor Augen, daß die Washingtoner Ad-

des Sowjetstaates allseitig zu vervollkommen.

In einheitlichen Kampfreihen mit allen bewaffneten Verteidigern des sozialistischen Vaterlandes beschützen die Raketensoldaten und Artilleristen die friedliche Arbeit der sowjetischen Menschen. Von den ruhmreichen Truppenteilen der Raketentruppen und den berühmten Kadetten leiten ihre fast 27jährige Geschichte die strategischen Raketentruppen ab — Truppen hoher Gefechtsbereitschaft, geschaffen als Gegenmaßnahme auf die Bedrohung der aggressiven imperialistischen



Mit ausgezeichneten Erfolgen in politischer und Gefechtsausbildung begehen die Raketensoldaten des Karpaten-Robanner-Militärbezirks ihren Ehrentag. Bei der praktischen Ausbildung und beim Trainieren, in den Klassenräumen und an Übungsgeländen, in Startrastell und auf dem Übungsgelände vervollkommen sie ihre militärische Meisterschaft und pflegen dabei die Kampfraditionen ihrer Väter und Großväter, ehemaliger Frontsoldaten, weiter. Vom gemeinsamen Eifer erfüllt, die Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU würdig zu realisieren, entfalten die Angehörigen der Raketentruppen weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um hohe Leistungen in politischer und Gefechtsausbildung.

Unser Bild: Die Paten sind da. Foto: TASS

ministration im festen Glauben an ihre technische Überlegenheit auch eine militärische Überlegenheit über die UdSSR zu erlangen hofft. Darauf zielt die sogenannte strategische Verteidigungsinitiative, die einen ausgesprochenen militärischen Charakter trägt und die Stationierung von Offensivwaffen im All vorsieht. Das Wettrüsten wurde nicht gestoppt. Zur Zeit befinden sich in den USA etwa 150 Waffensysteme im Stadium der Entwicklung, der Produktion und der Modernisierung. Unter diesen Bedingungen steuern die KPdSU und die Sowjetregierung unbeirrbar und konsequent den außenpolitischen Kurs auf die Festigung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.

Zugleich wird die KPdSU, wie es im Programm der Partei heißt, alle Anstrengungen unternehmen, um die Streitkräfte der UdSSR auf einem Niveau zu halten, das eine strategische Überlegenheit der Kräfte des Imperialismus ausschließt, und um die Verteidigungsfähigkeit

Kräfte, einen Raketenkernwaffenkrieg gegen die Sowjetunion zu entzünden. Zur Zeit haben die Raketentruppen eine qualitativ neue Stufe in ihrer Entwicklung erreicht und sind ein zuverlässiger Schutzschild unseres Vaterlandes und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft. Die Raketentruppen sind mit den modernsten Raketenkomplexen ausgerüstet. Sämtliche Prozesse bei deren Nutzung und Gefechtsinsatz sind automatisiert. Das gewährleistet ein hohes Niveau der Gefechtsbereitschaft und einen verbesserten Grad der Zuverlässigkeit, Treffgenauigkeit und der Kampfwert dieser Technik.

Die strategischen Raketensoldaten und Artilleristen sind sich des Sinnes und der Bedeutung der ihnen übertragenen Aufgaben zuversichtlich. Ein konkreter Begriff ist für sie die ständige Gefechtsbereitschaft, verkörpert in genauen Berechnungen und Termimen. Für keine Minute setzt das Diensthändige

Für eine gesunde Lebensweise

# Das Lied über dem Ischim

Als die neue Dirigentin Larissa Ossipowa und der Bajanbegleiter Viktor Seibert den zehn Jahre alten Chor aus dem Sowchos „Nowonikolski“ übernahmen, hatte das Laienorchestrierte bereits gute Erfahrungen im Gesang und ein ziemlich umfangreiches Repertoire. Die Veteranen des Chors — der Elektriker Alexander Komarow, die Lehrerin Valentina Pomukalina, die Okonomin Nina Turuschewa, die Vorsängerin des Dorfsojwels Masken Shulumbajew und der Sowchosdirektor Gennadi Sentschenko, die an der Spitze des 60 Personen großen Kollektivs standen, waren vom Vorschlag der neuen Dirigentin, alte russische Volkslieder ins Programm aufzunehmen, gelinde gesagt, nicht sehr erbaulich. Larissa Ossipowa und Viktor Seibert fanden jedoch Unterstützung bei den jungen Sängern Viktor Spertling, Aissulu Kaschkarbajewa, Valentina Tschugzinowa und Roman Schcharipow.

Das neue anderthalbstündige Programm des Chorchor wirkt durch die alten Lieder „Vorwärts, ihr Freunde!“, „Weit liegt die russische Steppe ausgebreitet“ und den russischen Tanzreigen der Mädchen in himmelblauen Sarafans, weißen Blüten und perlenbestickten Hauben

sehr festlich und volkstümlich. Es kam bei den Bewohnern der Nachbarschause „Andrejewski“ und „Rasswet“ des Rayon- und des Gebietszentrums gut an.

Im Sowchos „Nowonikolski“ wird beharrlich und effektiv gearbeitet; in letzter Zeit ist die Arbeitsproduktivität hier um 12 Prozent gestiegen, viele Arbeitsvorgänge sind mechanisiert. Jedes Jahr feiern hier etwa 20 Familien Einzug in neue Häuser.

Die Werktätigen unseres Sowchos arbeiten und erholen sich gut“, sagt der Sekretär des Sowchospartei-Komitees Anatoli Blochin. „Die Feste der ersten Furchen und der ersten Garbe, die Verabschiedung zum Armeedienst, alkoholfreie Hochzeiten und viele andere Neuenführungen haben sich gut eingebürgert. Im Mittelpunkt dieser Massenveranstaltungen ist natürlich unser Dorfchor, auf den wir stolz sind.“

Für die Hochzeiten hat Larissa Ossipowa, eine leidenschaftliche Folkloresammlerin, die alten russischen Hochzeitslieder „Wisengras, mein grünes“, „Ein gülden Ringelstein“ und „Schöne Maid im Ringelstein“ gefunden. Zuerst waren die Chorsänger von diesen Liedern nicht sehr begeistert, denn sie werden in

der Regel ohne Musikbegleitung gesungen. Aber Larissa Ossipowa und Viktor Seibert sangen sie selbst mehrmals vor und überzeugten die Laienmitglieder, daß diese schönen melodischen Brauchlieder bei den Zuhörern Anklang finden werden. So sang der Chor sie auf einer, auf einer zweiten und einer dritten Hochzeit. Jetzt läßt man den Chor zu den Hochzeiten in die umliegenden Dörfer zie. Die Leute halten es für eine Ehre, wenn in ihrem Haus der im ganzen Rayon Bishkul bekannte Chor das Hochzeitspaar auf altrussische Weise preist.

Ein Hochzeitspaar hält am Ehrenmementor im Zentrum von „Nowonikolski“. Die Jungvermählten legen auf die Marmorplatte mit der langen Liste der im Krieg gefallenen Landsleute ihren Hochzeitsstrauß nieder. Jeder dritte Dorfbewohner ist auf dem Schlachtfeld geblieben, oft sogar mehrere aus einer Familie — die Brüder Gorbunow, Konoow, Archipow und andere. Oft fallen die Familiennamen der Jungverheirateten mit denen auf der Marmorplatte zusammen.

Während der Zeremonie der Blumenierlegung singt der Dorfchor gewöhnlich das feierliche „Lied über den Dnepr“. Bei der Forcierung dieses Flusses wurde ihr Landsmann Iwanowitsch Kurenkow zum Helden der Sowjetunion. Die Zeremonie am Ehrenmementor wird vom Lied „Das Mahngeläut von Buchenwald“ abgeschlossen.

Sinaida BROSELT  
Gebiet Nordkasachstan

Der Vorhang geht wieder auf

Für das Deutsche Theater in Teмирtau hat wieder eine verantwortungsvolle, inhaltsreiche Zeit der Gastspielreisen diesmal durch die Wohnorte des Gebiets Karaganda — begonnen. Die Schauspieler des Theaters sind da gern gesehene Gäste.

So war es auch in der Siedlung Akkas. Auf der Bühne des prächtigen Kulturpalastes der Bergarbeiter der Kohlegrube „Aktassajja“ sind die deutschen Schauspieler schon mehrmals aufgetreten, und immer mit Erfolg. Hier gibt's genug richtige Theaterfreunde, die keine einzige Aufführung dieses Theaters versäumen. Auch unter den Schülern der örtlichen Mittelschule, wo Deutsch nach einem erweiterten Programm erlernt wird, gibt es viele junge Theaterfreunde,

Alexander REIN  
Gebiet Karaganda

neues aus wissenschaft und technik

### Laserstrahl kontra Sklerose

Ein Moskauer Wissenschaftlerteam unter Anleitung des Akademie-mitglieds Boris Petrowski hat den Laserstrahl zur Bekämpfung von Sklerose eingesetzt. Es wurde festgestellt, daß sich sklerotische Plättchen bei Behandlung mit dem grünen Laserstrahl von geringer Intensität zurückbilden und dann gänzlich verschwinden. Diese Plättchen verengen bekanntlich die Blutgefäße, was das Herz belastet und die Durchblutung der Organe stört.

Der dünne Lichtleiter, der nur Bruchteile eines Millimeters im Durchmesser hat, wird in ein Blutgefäß ein- und an ein sklerotisches Plättchen herangeführt, das nach einer Minute Bestrahlung verschwindet.

Das neue Verfahren hat nach Ansicht von Spezialisten eine große Zukunft.

### Mondbasis — kostengünstiger

Die Leistungen der modernen Wissenschaft, die den Bau von Raumstationen auf Erdumlaufbahnen ermöglichen, können im Prinzip dazu genutzt werden, Material, Technik und Besatzungen für eine Mondbasis auf Erdtrabanten zu befördern. Diese Auffassung vertritt Wladislaw Schtschenko, in der jüngsten Ausgabe des „Bulletin der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.“ Er analysiert nicht nur Projekte der internationalen astronautischen Föderation und der USA-Weltraumbehörde NASA, sondern unterbreitet auch seinen eigenen Plan für den Aufbau einer solchen Basis.

Nach Ansicht des Forschers ist es rentabler, für Großkonstruktionen auf Erdumlaufbahnen, so zum Beispiel für den Strahlenschutz beamnter Apparate, Mondmaterial zu verwenden. Dabei würde der Energieaufwand für den Nutzlasttransport von der Mondoberfläche aus auf eine geostationäre Umlaufbahn um 95 bis 97 Prozent geringer sein als von der Erde aus. Mondgesteine könnten als Baumaterial ebenso wie zur industriemäßigen Gewinnung von Aluminium, Eisen und Titan

System auf den Raketenkomplexen aus, das die Erfüllung einer Gefechtsaufgabe von besonderer staallicher Wichtigkeit bedeutet und die Hauptbeschäftigung der Raketen-truppen zu Friedenszeiten ist. Die ständige und wachsame Erfüllung der Aufgaben im diensthabenden System und die stetige Bereitschaft zum Einsatz der furchtgebietenden Waffen sind der Dienst an den vorderen Grenzen zum Schutz der inneren Grenzen unseres Vaterlandes.

Die heutige Generation der Raketensoldaten und Artilleristen pflegt und mehrt die ruhmreichen Kampfraditionen der sowjetischen Streitkräfte, ihrer heldenhaften Regimentskameraden, die in den bedrohlichen Jahren des Großen Vaterländischen Krieges tapfer gekämpft haben. Täglich werden beim Abendappell die Namen der Helden genannt, die für immer in die Liste des Personalbestandes eingetragen sind. In Reih und Glied mit den Raketensoldaten stehen auch heute die Helden der Sowjetunion — die Hauptleute I. J. Nowoschonoow und B. L. Chigrin, der Oberleutnant A. A. Kosmodemjanski, der Obersergeant N. W. Kolesnikow und andere.

Zahlreiche Heldenaten haben die Raketensoldaten auch zu Friedenszeiten vollbracht. Jeder Angehörige der Raketentruppen kennt gut die Namen der Soldaten D. Buschujew, W. Kostenko, A. Chussanow, des Untersergeanten W. Babitschew, der Leutnant W. Bassoow und I. Gawrilow, des Oberleutnants J. Dubrow, des Hauptmanns N. Kusnezow, des Majors E. Grivans, des Oberleutnants S. Gorbaliu und vieler, vieler anderer. Ohne Zaudern schritten sie ins Feuer, um Menschen und Kampftechnik zu retten, nahmen es mit den Naturgewalten auf und setzten bei der Erfüllung der Lehr-Gefechtsaufgaben ihr Leben ein.

Mustervereife an Heldenmut feiern die Artilleristen bei der Erfüllung ihrer internationalen Pflicht in Afghanistan. Zahlreiche Offiziere, Sergeanten und Soldaten wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet, darunter A. Brjanzaw, A. Iwanow, S. Sorin, M. Kulow und andere.

Ihren traditionellen Ehrentag begehen die Raketensoldaten und Artilleristen wie auch sämtlicher Personalbestand der Armee und Flotte, mit neuen Erfolgen in der militärischen Ausbildung und im Dienst. Das Ausbildungsjahr ist erfolgreich beendet. Die Aufgaben und Pläne der politischen und Gefechtsausbildung sind erfüllt. Alle Übungs- und Gefechtsstarts der Raketen und die Artillerieübungen sind mit „gut“ und „ausgezeichnet“ bewertet worden.

Die strategischen Raketensoldaten haben es mit den drohenden Waffen zu tun. Sie sind immer einsatzbereit, ihre hohen Gefechtsbereitschaft und ihr militärisches Können bilden das Gegengewicht für die aggressiven Bestrebungen des Imperialismus und sind zugleich das Unterpfand für die Unvermeidlichkeit eines Antworthschlags gegen jeglichen Aggressor, der unser Land und die Länder der sozialistischen Gemeinschaft anzugreifen wagt. Generaloberst W. WISCHENKOW, Chef des Hauptstabs der strategischen Raketentruppen, Held der Sowjetunion

# Kultur und Familie

Funktionsverlust. Auflösung. Zerfall. Tod wurden ihr schon bescheinigt. Sie aber lebt, funktioniert (mal besser, mal schlechter) und erweist sich trotz hoher Scheidungs-raten allgemeiner Gestalt: Fast alle Jugendlichen streben nach einer künftigen eigenen Familie.

Was macht die Familie so wichtig, so zum Bedürfnis, ja zum Kulturgut?

Zunächst ist sie derjenige Raum, in dem wir den größten Teil unserer Zeit, die uns außerhalb der beruflichen Arbeit zur Verfügung steht, verbringen. Das ist sie historisch geworden, und zwar mit dem Prozeß der Industrialisierung. Sie wurde zur vornehmlichen Stätte der Regeneration und individuellen Reproduktion. Dem historischen Prozeß der fortschreitenden Vergesellschaftung der Produktion steht noch immer die privat zu organisierende, nichtöffentliche, gleichwohl gesellschaftlich notwendige Reproduktion unserer Kräfte gegenüber. Sie findet zumeist in Familie statt. In der Familie versorgen und verköstigen wir uns. Wohnen und schlafen wir. „verlängern“ wir uns in unseren Kindern. Und sie soll uns entspannen. Alternativen gibt es kaum. In der Familie, die derart gefordert, zuweilen überfordert ist, wird Arbeits- und Leistungsvermögen wiederhergestellt.

Unsere Anschrift: Kasachская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

### Familie beeinflusst soziales Umfeld

In der Familie werden Lebenswege der Heranwachsenden, vornehmlich ihre beruflichen, vorgezeichnet. Sie hilft ihnen, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden. Die Familie bereit sie auf die Übernahme künftiger eigener sozialer Verantwortung als Väter und Mütter, als weibliche und männliche Berufstätige vor. Sie übt entsprechendes Denken und Handeln ein. Die häuslichen Bedingungen haben zum Beispiel einen nachweislichen Einfluß auf die schulischen Leistungen und damit auf mögliche Bildungs- und Berufslaufbahnen. Lernen, die einen mehr das Praktische, so andere den Umgang mit Büchern. Das eine wie das andere hat mit den Erfahrungen der Eltern zu tun, mit dem Wissen, das sie im Laufe ihres Lebens erwerben konnten, und den Werten, die sich in ihrem Alltag festhalten haben. Innerhalb der vielfältigen Einflüsse des sozialen Umfelds hat die Familie besonderes Gewicht. Die Gesellschaft reproduziert sich vermittels Familie in ihren sozialen Strukturen.

In der Familie wird nach Geschlecht differenziert erogen und danach Geschlecht bewirkt gemacht. Mädchen werden stärker kontrolliert und diszipliniert. Sie werden öfter für die Betreuung von Geschwistern herangezogen und mit Hausarbeit betraut. Sie werden auch stärker auf die häusliche Frei-

### Familie vermittelt Lebensweise

Kulturelle Erziehung in der Familie ist all das. Sie ist nicht etwas, das insonderheit oder neben dem Alltag der Familien geschieht. Sie ist politische, moralische, geistige und körperliche Erziehung. Sie ist gute oder schlechte Kinderstube. Sie ist Befähigung der Heranwachsenden zum eigenen Handeln, und zwar durch die Eltern. Sie lehrt Händchen, was Hans nimmer mehr lernt. Sie schafft Wohnheiten, von denen sich schwer zu trennen ist. Sie macht, daß wir uns zu Hause fühlen, wenn's wie bei Mutter schmeckt. Sie hat mit Gefühlen zu tun, mit Liebe und Geborgenheit, aber auch mit Ängsten und Enttäuschungen; mit Zuneigung und Zuwendung, wie mit Eifersucht und Intoleranz. Sie ist Glück oder private Katastrophe. Kulturelle Erziehung in der Familie ist das Bewahren von Bewährtem, auch Überholtem. Sie ist Vermittlung von Lebensart, ist Aneignung einer konkreten Lebensweise im Alltag.

(Aus „Deine Gesundheit“)

Redakteur L. L. WEIDMANN